

Chancen und Möglichkeiten intergenerationaler Bildungsarbeit unter den historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der Bundesrepublik Deutschland

Abstract zur Dissertation von
Silvia Gregarek

Gemeinsames Miteinander-, Voneinander- und Übereinanderlernen von jüngeren und älteren Menschen unterschiedlicher kultureller oder gesellschaftlicher Herkunft eröffnet neue Chancen und Möglichkeiten intergenerationaler Bildungsarbeit auch in der Bundesrepublik Deutschland. In der vorliegenden Arbeit werden solche Chancen und Möglichkeiten intergenerationaler Bildungsarbeit unter Berücksichtigung der historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der Bundesrepublik Deutschland erörtert.

Ausgangspunkt bildet der *kulturelle, gesellschaftliche und individuelle Aspekt* der Sozialisation, der im Kontext unterschiedlicher sozialwissenschaftlicher Theorien erarbeitet wird. Die vielfältigen Auswirkungen einer kulturell, gesellschaftlich und individuell differenzierten Sozialisation der Menschen, die in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik aufgewachsen sind, eröffnet den Blick auf die besonderen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der Bundesrepublik Deutschland. Danach beschäftigt sich die Arbeit mit *Bildung und Lernen in hoch entwickelten komplexen Gesellschaften*. Hier zeigt sich, dass lebenslanges Lernen in hoch entwickelten komplexen Gesellschaften die notwendige Voraussetzung zur Teilhabe an Kultur und Gesellschaft ist. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Analysen von Bildung und Lernen wird anschließend der Fokus auf *Bildung und Lernen im Lebenslauf* des einzelnen Menschen gelegt. Zunächst wird sich mit Bildung und Lernen im Sozialisationsprozess auseinandergesetzt. Im Anschluss daran wird den historisch-gesellschaftlichen Bedingungen der Bundesrepublik Deutschland Rechnung getragen, indem die Differenzen von Bildung und Lernen in beiden deutschen Staaten analysiert werden. Danach werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Bildung und Lernen der einzelnen Sozialisationsphasen und beider deutscher Staaten herausgearbeitet. Die bisher separaten Erörterungen führen dazu, *Bildung und Lernen* anschließend *als intergenerationale und interkulturelle / intergesellschaftliche Prozesse* zu betrachten und so die notwendigen Verbindungen herzustellen. Die Evaluation der qualitativen Interviews einer exemplarischen empirischen Untersuchung ("Jung und Alt in West und Ost") zu den Sozialisations-, Bildungs- und Lernprozessen von jüngeren und älteren Menschen, die in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik aufgewachsen sind, stellt beispielhaft die Verbindung zwischen den intergenerationalen und den interkulturellen beziehungsweise intergesellschaftlichen Bildungs- und Lernprozessen in der Bundesrepublik Deutschland her. Die zusammenfassende Betrachtung dieser vielschichtigen Bildungs- und Lernprozesse zeigt, dass den intergenerationalen und den interkulturellen / intergesellschaftlichen Bildungs- und Lernprozessen dieselben grundlegenden Strukturen hinterlegt sind, die wiederum das Zusammenführen der intergenerationalen mit den interkulturellen / intergesellschaftlichen Bildungs- und Lernprozessen nahe legen.

So ergibt sich aus den theoretischen Erörterungen dieser Arbeit und der Evaluation der Interviews, dass eine intergenerationale Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland die kulturellen, gesellschaftlichen und individuellen Aspekte der Sozialisation ebenso berücksichtigen muss wie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Bildung und Lernen in der primären, sekundären und tertiären Sozialisation und die in beiden deutschen Staaten. Dies kann am besten gelingen, wenn in intergenerationalen Bildungs- und Lernprozessen die Lernphasen, unterschiedliche Kontextbereiche des Lernens und vielfältige Lerninhalte berücksichtigt werden. Nur so kann eine intergenerationale Bildungsarbeit entstehen, in der nach der Bewusstwerdung der intergenerationalen und der interkulturellen / intergesellschaftlichen Situation das eigene Alter und die Merkmale der eigenen Kultur oder Gesellschaft erkannt, der Andere ernst genommen, eine gemeinsame Sach- und Tätigkeitsebene gefunden und ein kritisch-reflexiver Dialog der Generationen und Kulturen oder Gesellschaftssysteme geführt, wird.

Nach der Vielzahl theoretischer Erörterungen werden zum Abschluss der Arbeit die *Chancen und Möglichkeiten intergenerationaler Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland* dargelegt. An verschiedenen Projekten werden beispielhaft intergenerationale Bildungs- und Lernprozesse, die interkulturelles / intergesellschaftliches Lernen integrieren, praktisch aufgezeigt.